

MARLBORO MASTERS

RENNBERICHT

Erfolg auch ohne Sieg

Mit einem gemeinsamen Erfolg für die Int. Deutsche Formel-3-Meisterschaft endete das 9. Marlboro Masters auf dem 4,3 Kilometer langen Kurs des holländischen Nordseebades Zandvoort: drei Piloten aus dem höchsten deutschen Formel-Championat wurden nach 20 Runden auf den ersten vier Plätzen gewertet – nur zum Sieg reichte es diesmal nicht. Den verschenkte Thomas Mutsch (Bitburg) im Dallara F399 Opel-Spiess vor über 100.000 Zuschauern bereits beim Start an den Briten Marc Hynes (Dallara F399 Honda-Mugen) "Ich habe noch versucht, Hynes den Weg zu versperren, doch er hatte einfach zu viel Überschußgeschwindigkeit und kam vor der Tarzanboocht vorbei", kommentierte Mutsch. Aus der dritten Startposition schoß der Brite in Führung, um diese bis ins Ziel auf 1,807 Sekunden auszubauen. Dabei mußte er sich allerdings zehn Runden lang gegen den heftig attackierenden Mutsch behaupten, ehe sich dieser mit abbauenden Reifen und untersteuerndem Auto mit Platz zwei begnügen mußte. In der 16. Runde mußte Mutsch sogar noch einen heftigen Angriff seines südafrikanischen Teamkollegen Etienne van der Linde (Dallara F399 Opel-Spiess) abwehren. "Mutsch hat einen Fehler gemacht, den wollte ich nutzen. Leider hat es nicht geklappt, weil ich auf den schmutzigen Streckenteil ausweichen mußte", erklärte Van der Linde. Der dritte Platz des amtierenden Formel-Opel-Europameisters ist jedoch beachtenswert: "Komisch, in der Deutschen Meisterschaft bin ich noch nie auf das Siegerpodest gekommen. Nun gelingt mir dies ausgerechnet hier, beim härtesten europäischen Formel-3-Rennen und in meiner Wahlheimat Zandvoort." Auf dem vierten Platz komplettierte Christijan Albers (Dallara F399 Opel-Spiess) vor heimischem Publikum den Erfolg für die Deutsche Formel-3-Meisterschaft. Marc Hynes, derzeit Zweitplatzierter im Englischen Formel-3-Championat, wußte seinen Sieg richtig zu werten: "Es war ein Riesenglück für mich, daß Mutsch den Start nicht hinbekommen hat, denn man hat im Verlauf des Rennens gesehen, daß kaum überholt wurde. Hier fahren eben die besten Formel-3-Piloten Europas, entsprechend ausgeglichen ist das Feld."

Einen tollen Auftritt lieferte auch der Niederländer Walter Van Lent (Dallara F399 Opel-Spiess) bei seinem ersten Masters-Auftritt. Hinter dem Briten Jenson Button (Dallara F399 Renault-Sodemo) belegte Van Lent den sechsten Platz. Timo Scheider (Braubach) und dessen Teamkollege Marcel Fässler (Schweiz) fanden an ihren Dallara F399 Opel-Spiess leider keine optimale Fahrwerksabstimmung, was nicht zuletzt auf die Umstellung auf Bridgestone-Reifen zurückzuführen war, die in Zandvoort einheitlich Verwendung fanden. Im Rennen kämpfte sich Scheider vom 20. auf den zwölften Platz vor, während Fässler mit einem Reifenschaden, den er sich beim Zweikampf zugezogen hatte, die Box ansteuern mußte.

Auch Pierre Kaffer (Burgbrohl) konnte seine Stärken bei einer Aufholjagd unterstreichen, die ihn vom 28. Startplatz im 33köpfigen Starterfeld auf den 16. Platz vorspülten. Schon in der Einführungsrunde begann für den Tabellenführer aus der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft das Debakel: Thomas Jäger büßte den ersten Gang an seinem Dallara F399 Opel-Spiess ein: "Ich bin dann im zweiten Gang gestartet, doch schon in den ersten Runden hat es mächtig im Getriebe gescheppert, deshalb habe ich in der dritten Runde aufgehört." Auch für Robert Lechner (Dallara F399 Opel-Spiess) war das Rennen vorzeitig beendet, als der Österreicher im Kampf um Platz sechs von Jenson Button von der Strecke geschubst wurde.